

GEDANKEN ZUR  
ZEIT



**Warum soll die Gegenwart dem ihre  
Blicke schenken,  
der mit der Zukunft kokettiert?**

Johann Nestroy  
(1801-1862, österreich. Schauspieler)



**Wenn Du den Hahn  
einsperrst,  
geht die Sonne doch auf!**

aus Indien



Wenn man viel hineinzustecken hat,  
hat ein Tag hundert Taschen.

Friedrich Nietzsche  
(1844-1900, dt. Philosoph)







Denkt an das fünfte Gebot: Schlagt  
die Zeit nicht tot!

Erich Kästner  
(1899-1974, dt. Schriftsteller)



**Scheint dir auch mal das Leben rauh,  
Sei still und zage nicht;  
Die Zeit, die alte Bügelfrau,  
Macht alles wieder schlicht.**



Wilhelm Busch  
(1832-1908, dt. Dichter)



*Ein Mensch pflegt seines Zimmers Zierde,  
ein Rosenstöckchen, mit Begierde.  
Gießt täglich, ohne zu ermatten,  
stellt's bald ins Licht, bald in den Schatten,  
erfrischt ihm unentwegt die Erde,  
vermischt mit nassem Obst der Pferde,  
beschneidet sorgsam jeden Trieb  
- doch schon ist hin, was ihm so lieb.  
Leicht ist hier die Moral zu fassen:  
Man muss die Dinge wachsen lassen.*

Eugen Roth  
(1895-1976, dt. Dichter)



Auch die gute  
alte Zeit  
war irgendwann  
einmal  
die schlechte  
neue Zeit!

Martin Held  
(1908-1992, dt. Schauspieler)



Lästert nicht die Zeit, die reine!  
Schmäht Ihr sie, so schmäht Ihr Euch!  
Denn es ist die Zeit dem weißen,  
unbeschrieb'nen Blatte gleich.  
Das Papier ist ohne Makel,  
doch die Schrift darauf seid Ihr.  
Wenn die Schrift nicht just erbaulich,  
nun, was kann das Blatt dafür?

Anastasius Grün  
(1806-1876, dt. Politiker und Lyriker)



**„SIE HABEN 1 MINUTE REDEZEIT!“**



*Sobald man davon spricht,  
was im nächsten Jahr geschehen wird,  
lacht der Teufel.*

aus Japan



*Schenkt einander Blumen während  
des Lebens,  
denn auf den Gräbern sind sie  
vergebens.*



**Mein Reich ist klein  
und unbeschreibbar weit.  
Ich bin die Zeit.  
Ich bin die Zeit,  
die schleicht und eilt,  
die Wunden schlägt  
und Wunden heilt.  
Hab' weder Herz noch Augenlicht.  
Ich kenn die Gut' und Bösen nicht.  
Ich trenn' die Gut' und Bösen nicht.  
Ich hasse keinen.  
Keiner tut mir leid.  
Ich bin die Zeit.**

Erich Kästner  
(1899-1974, dt. Schriftsteller)





The early bird catches the worm.

aus England



*Das Glück,*

*das glatt und schlipfrig rollt,  
tauscht in Sekunden seine Pfade,  
ist heute mir, dir morgen hold  
und treibt die Narren rund im Rade.*

*Lass flieh'n, was sich nicht halten lässt,  
den leichten Schmetterling lass schweben.*

*Und halte nur Dich selber fest:*

*Du hältst das Schicksal und das Leben.*



## Kurt Schmidt, statt einer Ballade

Der Mann, von dem im weiteren Verlauf  
die Rede ist, hieß Schmidt (Kurt Schmidt, komplett).  
Er stand, nur sonntags nicht, früh 6 Uhr auf  
und ging allabendlich Punkt 8 zu Bett.

10 Stunden lag er stumm und ohne Blick.  
4 Stunden brauchte er für Fahrt und Essen.  
9 Stunden stand er in der Glasfabrik.  
1 Stündchen blieb für höhere Interessen.

Nur sonn- und feiertags schlief er sich satt.  
Danach rasierte er sich, bis es brannte.  
Dann tanzte er. In Sälen vor der Stadt.  
Und fremde Fräuleins wurden schnell Bekannte.

Am Montag fing die nächste Strophe an.  
Und war doch immerzu dasselbe Lied!  
Ein Jahr starb ab. Ein andres Jahr begann.  
Und was auch kam, nie kam ein Unterschied.

Um diese Zeit war Schmidt noch gut verpackt.  
Er träumte nachts manchmal von fernen Ländern.  
Um diese Zeit hielt Schmidt noch halbwegs Takt  
Und dachte: Morgen kann sich alles ändern. ...

Die Zeit marschierte wie ein Grenadier.  
Im gleichen Schritt und Tritt. Und Schmidt lief mit.  
Die Zeit verging. Und Schmidt verging mit ihr.  
Er merkte eines Tages, dass er litt.

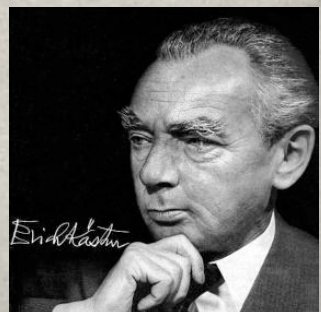
Er merkte, dass er nicht alleine stand.  
Und dass er doch allein stand, bei Gefahren.  
Und auf dem Globus, sah er, lag kein Land,  
in dem die Schmidts nicht in der Mehrzahl waren.

So war's. Er hatte sich bis jetzt geirrt.  
So war's, und es stand fest, dass es so blieb.  
Und er begriff, dass es nie anders wird.  
Und was er hoffte, rann ihm durch ein Sieb.

Der Mensch war auch bloß eine Art Gemüse,  
das sich und dadurch andere ernährt.  
Die Seele saß nicht in der Zirbeldrüse.  
Falls sie vorhanden war, war sie nichts wert.

9 Stunden stand Schmidt schwitzend im Betrieb.  
4 Stunden fuhr und aß er, müd' und dumm.  
10 Stunden lag er, ohne Blick und stumm.  
Und in dem Stündchen, dass ihm übrigblieb,  
bracht er sich um.

Erich Kästner  
(1899-1974, dt. Schriftsteller)







*Genau genommen, leben sehr wenige  
Menschen in der Gegenwart.  
Die meisten bereiten sich vor, demnächst  
zu leben.*

Jonathan Swift  
(1667-1745, irischer Schriftsteller und Satiriker)



Man kann auch Zeit  
schenken!  
Die Zeit sorgt, dass  
diese Zeit  
ein immer selteneres  
und  
kostbareres Geschenk  
wird.

Sigmund Graff  
(1898-1979, dt. Schriftsteller)





Ich kenne unzählige  
Menschen, die nach dem  
ewigen Leben dürsten,  
aber mit einem  
verregneten  
Sonntagnachmittag  
nichts anzufangen  
wissen.

Johannes Gross  
(1932-1999, dt. Publizist und Journalist)



**Willst du den Wert einer Minute erkennen,  
so frage jemanden, der gerade einen Zug verpasst hat.**

**Willst du den Wert einer Sekunde erkennen,  
so frage jemanden, der einen Autounfall überlebt hat.**

**Willst du den Wert einer Millisekunde erkennen,  
so frage jemanden, der eine Silbermedaille gewonnen hat.**

(ausgewählt von Elena Schier)



*Der größte Erfolg des Zeitgeistes:  
Alle haben Uhren – niemand hat Zeit.*

Ernst Ferstl  
(\* 1955, österreich. Autor)



Die Zeit vergeht nicht schneller  
als früher,  
aber wir laufen eiliger an ihr  
vorbei!

George Orwell  
(1903-1950, brit. Schriftsteller)

(ausgewählt von Kim S.)





**QUOD EVENIT IN LABYRINTHO  
PROPERANTIBUS:  
IPSA ILLOS VELOCITAS IMPLICAT.**

Das eben geschieht den Menschen, die in einem Irrgarten hastig sind:  
Gerade ihre Eile führt sie immer tiefer in die Irre.

*(ep. XLIV)*

Seneca

(ca. 1. v.Chr. - 65 n.Chr., röm. Philosoph und Schriftsteller)





**MAXIMA PORRO VITAE IACTURA DILATIO EST: ILLA PRIMUM  
QUEMQUE EXTRAHIT DIEM, ILLA ERIPIT PRAESENTIA, DUM  
ULTERIORA PROMITTIT. MAXIMUM VIVENDI  
IMPEDIMENTUM EST EXSPECTATIO, QUAE PENDET EX  
CRASTINO, PERDIT HODIERNUM.  
QUOD IN MANU FORTUNAE POSITUM EST, DISPONIS, QUOD  
IN TUA, DIMITTIS. QUO SPECTAS? QUO TE EXTENDIS?  
OMNIA, QUAE VENTURA SUNT, IN INCERTO IACENT:  
PROTINUS VIVE.**

Ferner ist doch der größte Verlust an Lebenszeit das Hinausschieben. Sie entzieht uns immer gleich den bestehenden Tag, sie raubt uns die Gegenwart, während sie Fernliegendes in Aussicht stellt. Das größte Hindernis für das wirkliche Leben ist die Erwartung, die sich auf den nächsten Tag richtet und den heutigen Tag verloren gibt. Was in der Hand des Schicksals liegt, darüber verfügst du, was in deiner eigenen Hand liegt, das lässt du fahren. Wohin schaust du? Wonach streckst du die Arme aus? Alles, was kommen wird, liegt im Ungewissen: Jetzt, auf der Stelle, lebe!

*(de brevitae vitae, 9)*

Seneca

(ca. 1. v.Chr. - 65 n.Chr., röm. Philosoph und Schriftsteller)





**QUAEDAM TEMPORA ERIPIUNTUR NOBIS, QUAEDAM  
SUBDUCUNTUR, QUAEDAM EFFLUUNT. TURPISSIMA TAMEN  
EST IACTURA, QUAE PER NEGLEGENTIAM FIT.**

Ein Teil unserer Zeit wird uns offen entrissen, ein Teil unbemerkt entzogen, ein Teil zerrinnt uns unter den Händen. Am schimpflichsten jedoch ist der Verlust, der aus Unachtsamkeit entsteht.

*(ep. 1)*

Seneca

(ca. 1. v.Chr. - 65 n.Chr., röm. Philosoph und Schriftsteller)





**QUOMODO FABULA, SIC VITA: NON QUAM DIU, SED QUAM  
BENE ACTA SIT, REFERT.**

Wie in einem Theaterstück kommt es im Leben nicht darauf an, wie lange es dauert,  
sondern wie gut es gespielt worden ist.

*(ep.LXXVII, 20)*

Seneca

(ca. 1. v.Chr. - 65 n.Chr., röm. Philosoph und Schriftsteller)





Mit den Flügeln der Zeit  
fliegt die Traurigkeit davon.

Jean de la Fontaine  
(1621-1695, frz. Schriftsteller)





Ein Mensch hört gern in Zeit, in trüber,  
diese alles geh' vorüber.

Doch geht dabei – das ist es eben! –  
vorüber auch sein kurzes Leben.

Eugen Roth

(1895-1976, dt. Dichter)



*Wer nach der Uhr lebt, muss damit rechnen, dass ihm sein Leben mit der Zeit auf den Wecker geht.*

Ernst Ferstl  
(\* 1955, österreich. Autor)



**DER EINE WARTET, DASS DIE ZEIT  
SICH WANDELT, DER ANDERE  
PACKT SIE KRÄFTIG AN  
UND HANDELT.**

Dante Alighieri  
(1265-1321, ital. Dichter und Philosoph)







Dreifach ist der Zug der  
Zeit:  
Zoegernd kommt die  
Zukunft herangezogen,  
pfeilschnell ist das Jetzt  
entflogen,  
ewig still steht die  
Vergangenheit.





**Jetzt sind die guten alten Zeiten,  
nach denen  
Sie sich in zehn Jahren  
zurücksehnen werden.**

Peter Ustinov  
(1921-2004, Schauspieler u.v.m.)



*Ich trage nie eine Uhr.  
Uhren sind Peitschen für  
all jene,  
die sich als Rennpferde  
missbrauchen lassen.*



François Mitterrand  
(1916-1996, frz. Politiker)



*Bei der Schöpfung gab Gott  
den Europäern die Uhr,  
den Afrikanern gab er Zeit.*

aus Afrika



Werd' ich zum Augenblicke sagen:  
Verweile doch! Du bist so schön!  
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,  
Dann will ich gern zugrunde geh'n!  
Dann mag die Totenglocke schallen,  
Dann bist du deines Dienstes frei,  
Die Uhr mag steh'n, der Zeiger fallen,  
Es sei die Zeit für mich vorbei!

J. W. von Goethe - Auszug aus: "Faust I"  
(1749-1832, dt. Dichter)





*Die Zeit*

*weist,*

*eilt,*

*heilt,*

*teilt.*



Ein Mensch, der sich für stark gehalten,  
versuchte einen Klotz zu spalten.  
Doch schwang vergebens er sein Beil:  
Der Klotz war gröber als der Keil.  
Ein zweiter spricht:  
Ich werd's schon kriegen!  
Umsonst, der grobe Klotz blieb liegen.  
Ein dritter kam nach Jahr und Tag:  
dem gelang es auf den ersten Schlag.  
War der nun wirklich gar so forsch?  
Nein - nur der Klotz wurd' seitdem morsch.

Eugen Roth  
(1895-1976, dt. Dichter)



**TEMPUS FUGIT.**

Vergil  
(70-19 v.Chr., röm. Dichter)



## Mein Gedicht

Wenn man jung ist und modern,  
möchte man natürlich gern  
alles neu- und umgestalten,  
doch wer meckert dann: die Alten.

Sie reden gern von ihrer Jugend,  
preisen ihre große Tugend  
und was sie alles ausgehalten  
- ja, das haben unsere Alten.

Was sie unter Müh' und Plagen  
neu erbaut in ihren Tagen,  
möchten sie jetzt gern erhalten.  
Habt Verständnis für die Alten.

Bändigt Eure jungen Triebe.  
Zeigt den Alten Eure Liebe.  
Lasst Euch Zeit mit dem Entfalten.  
Kümmert Euch um Eure Alten.

Weshalb jagen? Warum hetzen?  
Nach den ewigen Gesetzen  
ist die Zeit nicht aufzuhalten.  
Plötzlich seid dann Ihr die Alten.

Und in Euren alten Tagen  
hört Ihr Eure Kinder klagen:  
Ach, es ist nicht auszuhalten,  
immer meckern diese Alten.

Ja, des Lebens Karussell,  
dreht sich leider viel zu schnell.  
D'rum sollten sie zusammenhalten,  
all die Jungen und die Alten.

H.Jöhnke



**TEMPORA MUTANTUR, ET NOS MUTAMUR IN ILLIS.**

Die Zeiten ändern sich, und wir verändern uns in ihnen.



**RESOLVE TO BE TENDER WITH THE YOUNG,  
COMPASSIONATE WITH THE AGED, SYMPATHETIC  
WITH THE STRIVING, AND TOLERANT WITH THE WEAK  
AND WRONG ... BECAUSE SOMETIME IN YOUR LIFE  
YOU WILL HAVE BEEN ALL OF THESE.**



What we love to do,  
we find time to do.

John L. Spalding



The bad news is: Time flies.  
The good news is:  
You're the pilot.

Michael Althsuler

(ausgewählt von Isabel S.)



Nimm dir Zeit zum Arbeiten - es ist der Preis des Erfolges.  
Nimm dir Zeit zum Denken - es ist die Quelle der Kraft.  
Nimm dir Zeit zum Spielen - es ist das Geheimnis ewiger Jugend.  
Nimm dir Zeit zum Lesen - es ist der Brunnen der Weisheit.  
Nimm dir Zeit, freundlich zu sein - es ist der Weg zum Glück.  
Nimm dir Zeit zum Träumen - es bringt dich den Sternen näher.  
Nimm dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden - es ist das Privileg der Götter.  
Nimm dir Zeit, dich umzuschauen - der Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu sein.  
Nimm dir Zeit zum Lachen - es ist die Musik der Seele.

aus Irland



*Time is the coin of your life. It is the only coin you have, and only you can determine how it will be spent. Be careful lest you let other people spend it for you.*

Carl Sandburg  
(1878-1967, US-amerik. Dichter)





## Der Wagen des Lebens

Trotz seiner Lasten fliegt beim Fahren  
Der Wagen über Stein und Stock;  
Der Kutscher Zeit, in weißen Haaren,  
Steigt nie von seinem Kutscherbock.

Wir klettern morgens in den Wagen;  
Wir wollen fort, Hals über Kopf,  
Verachten Faulheit und Behagen,  
Und schreien: Vorwärts, dummer (-)

Am Mittag will der Mut erkalten,  
Vom Rütteln müd', taub vom Geknarr;  
Wir fürchten Bergeshang und Spalten;  
Wir schreien: Langsam, alter Narr!

Der schert sich nicht um Passagiere;  
Zur Nacht gewöhnt man sich daran,  
Und naht im Halbschlaf dem Quartiere –  
Die Zeit treibt ihre Pferde an.

Alexander Puschkin  
(1799-1837, russ. Dichter)



(ausgewählt von Yevgenia D.)



Lange gesucht  
den warmen Ton  
in der vielstimmigen Leere  
getriebener Zeit ...



**Wenn man sehr jung ist und  
wenig weiß, sind Berge Berge,  
Wasser ist Wasser und Bäume  
sind Bäume.**

**Hat man studiert und ist aufgeklärt,  
sind Berge nicht mehr Berge, Wasser  
ist nicht mehr Wasser und Bäume sind  
nicht länger Bäume.**

**Hat man wirkliches Verständnis gewonnen,  
sind Berge wieder Berge, Wasser ist Wasser  
und Bäume sind Bäume.**



Je weniger jemand zu  
tun hat, desto weniger  
Zeit findet er, es zu tun.

Lord Philipp Chesterfield



## Reinhard Mey: Alle rennen

Alle rennen, alle traben,  
Alle tun sie irgendwas.  
Alle wollen, alle haben  
Einen Riesen-Freizeitspaß.  
Alle brauchen, alle tragen  
Einen vorgeschrieb'nen Dress.  
Alle hetzen, alle jagen,  
Alle sind im Freizeitstress.  
Alle laufen, alle schnaufen,  
Alle strampeln, alle hampeln,  
Alles regt sich  
Und bewegt sich  
Ringsumher:  
Immer schneller, immer höher, immer weiter, immer mehr!

Und ich, ich möchte einfach nur im Gras 'rumsitzen,  
Die Ameise den Krümel tragen seh'n  
Und Eidechsen, die über Mauerritzen flitzen,  
Libellen, die still überm Tümpel steh'n,  
Die Kellerrassel mit den dünnen, kleinen Beinen,  
Die ihren schweren Leib nach Hause schleppt.  
Joggen? Jetzt lieber nicht und Fitnessdrink auch keinen,  
Und keinen, der mein altes Fahrrad noch zum Bike aufpeppt.

Alle brauchen, alle suchen  
Action und Animation,  
Alle fluchen, alle buchen  
Doch die nächste Reise schon.  
Surfen, skaten und snowboarden,  
Von der Brücke fall'n am Strick,  
Grellbunt aufgestylte Horden  
Auf der Suche nach dem Kick.  
Alle trekken wie die Jecken,  
Alle steppen wie die Deppen.

Das Gekletter auf die Bretter  
Bringt's total:  
Immer teurer, immer bunter, immer öfter ins Spital!

Und ich, ich möchte einfach nur am Strand 'rumliegen,  
Die warme Sonne spür'n auf meinem Fell,  
Die Wellen plätschern hör'n, sehn, wie die Möwen fliegen  
Und gar nichts tun und das auch ja nicht schnell.  
Ich lass Muscheln und Sand durch meine Finger rinnen,  
Ein Glas Wein durch meine Kehle, kühl und herb.  
Ich weiß, mit mir, da kann man kein Turnier gewinnen  
Und auch keinen Pokal und keinen  
Strandburgwettbewerb.

Alle wollen, alle müssen  
Stets dabeisein und sichtbar  
Jemand grüßen, jemand küssen,  
Ins Beziehungsseminar  
Und in die Flamencotruppe,  
In die Bauchtanztherapie,  
In die Selbsterfahrungsgruppe,  
In die coole Galerie.  
T-Shirt malen, Beitrag zahlen,  
Inhalt suchen, Eierkuchen.  
Gib der Batik-Problematik  
Einen Sinn.  
Immer hipper, immer flipper, immer hopper, immer  
popper,  
immer dreister und zeitgeister, immerhin!

Und ich, ich möchte einfach nur den Regen schmecken,  
Den Windhauch spür'n, die Wolken ziehen seh'n  
Und Fabelwesen und Gesichter drin entdecken  
Und wenn schon gehen, dann nur müßiggeh'n.  
Ich übe, mich totstell'n, absagen und verschieben,  
Die Zeit tropfen hör'n, eh der Quell versiegt.  
Ich möchte einfach nur gern leben und Dich lieben,  
Wenn darin nun mal meine wirkliche Begabung liegt.

(ausgewählt von Gerald Stephani)





*Ich hab keine Zeit, mich zu beeilen.*

Igor Stravinsky  
(1882-1971, russ. Komponist)





DIE MODERNSTE FORM  
MENSCHLICHER ARMUT  
IST DAS  
KEINE-ZEIT-HABEN.

Ernst Ferstl  
(\* 1955, österreich. Autor)



*There are many fine things which you mean to do some day, under what you think will be more favourable circumstances. But the only time that is yours is the present.*

Grenville Kleiser



**Don't be fooled by the calendar. There are only as many days in the year as you make use of.**

*Anonymus*



Es gibt Diebe, die von den Gesetzen  
nicht bestraft werden  
und doch dem Menschen das  
Kostbarste stehlen:

Die Zeit.

Napoleon Bonaparte  
(1769-1821, frz. Kaiser)





Zeit ist auch da,  
wenn keine Zeiger sich dreh'n  
wenn wir nie an sie denken,  
wird sie trotzdem vorübergeh'n.  
Und irgendwann merken wir dann zu spät,  
dass mit der Zeit auch das Leben vergeht.

Manuel Uhl (2001)

(ausgewählt von Lisa L.)



## Die Zeit

Es gibt ein sehr probates Mittel,  
die Zeit zu halten am Schlawittel:  
Man nimmt die Taschenuhr zur Hand  
und folgt dem Zeiger unverwandt.

Sie geht so langsam dann, so brav  
als wie ein wohlgezogen Schaf,  
setzt Fuß vor Fuß so voll Manier  
als wie ein Fräulein von Saint-Cyr.

Jedoch verträumst du dich ein Weilchen,  
so rückt das züchtigliche Veilchen  
mit Beinen wie der Vogel Strauß  
und heimlich wie ein Puma aus.

Und wieder siehst du auf sie nieder;  
ha, Elende! – Doch was ist das?  
Unschuldig lächelnd macht sie  
wieder die zierlichsten Sekunden-Pas.

Christian Morgenstern (1871-1914)

(ausgewählt von Madeleine K.)



*Heute ist die gute alte Zeit von morgen.*

Karl Valentin (1882-1948)



Man sollte niemals die Zeit totschiagen.  
Es könnte sein, dass sie sich revanchiert.



*Ich wünsche Dir Zeit ...*

*Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben,  
ich wünsche Dir, was die meisten nicht haben.  
Ich wünsche Dir Zeit, Dich zu freu'n und zu lachen,  
und wenn Du sie nutzt, kannst Du vieles draus machen.*

*Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und Dein Denken,  
nicht nur für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken.  
Ich wünsche Dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,  
sondern zum Froh- und Zufriedensein können.*

*Ich wünsche Dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben,  
ich wünsche, sie möge Dir übrig bleiben,  
als Zeit für das Staunen und Zeit zum Vertrauen,  
anstatt nach der Zeit, auf die Uhr zu schauen.*

*Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen  
und Zeit zu wachsen, das heißt, um zu reifen.  
Ich wünsche Dir Zeit, um zu hoffen, zu lieben,  
es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.*

*Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selber zu finden,  
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.  
Ich wünsche Dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.  
Ich wünsche Dir einfach: Zeit haben zum Leben!*

*(gefunden an einer Autobahn-Raststätte)*

(ausgewählt von Sarah M.)